

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 3

Rubrik: Garten im Dezember

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ab, es sah aus, als wäre ein Osterhase darüber spaziert.

Was dann herauskam, war bemitleidenswert : zuerst der Kopf eines Hundes, und ich bemühte mich innig, wenigstens einen prämierten Rassenhunde kopf herauszubringen. Mit Stammbaum. Das erschien mir fairer. — Daran anschließend zwei gewellte Striche mit prächtigen Schuppen — und als Abschluß einen wunderbaren Hundeschweif, wobei ich mich fieberhaft fragte, was für besondere Merkmale prämierte und rassenreine Hunde wohl noch aufweisen konnten ? Was zum Kuckuck lernt man denn in der Naturkunde, wenn nicht solches ?

Die Heiterkeit hinter mir wurde ungeheuer. Was mich wild machte war, daß ich des Lehrers Gesicht nicht anzusehen wagte. Und weil das Exemplar fertig war und Berger immer noch nichts sagte, schrieb ich darüber mit ziemlich wackliger Schrift : « Der Schlangenhund — aber es tut mir leid. » Die fünf letzten Worte unterstrichen.

Nun wurde es still hinter mir, der Lehrer sagte nur noch, ich solle an meinen Platz gehen, was ich heilfroh befolgte und sogar vergaß, meinen hysterischen Nachbarn aufs Hühnerauge zu treten, was ich mir doch fest vorgenommen hatte.

Für die Messe langte es gleichwohl noch — nur waren wir unser elf. Den Fünfer brauchte ich auch nicht. Wir waren eine so ausgelassen glückliche Horde (ich hatte mich nach der Stunde noch richtig und aufrichtigen Herzens entschuldigt), daß ich beim drittenmal Rößlispiel wie nichts vom Pferdchen kopfvoran in den Dreck flog und ich dann aussah wie ein paniertes Plätzli.

Rathgeb pumppte mir ein sauberes Nastuch : « Kannst es behalten, hast ja doch nie eins », und wie ich Blut und Sand spuckte, klopfte mir Muheim väterlich auf die Schulter und dozierte :

« Und das wäre also der Schlangenhundefraß ! »

GARTEN IM DEZEMBER

*Ein frühes Dunkel füllt den Garten sadt
in diesen kurzen Tagen um Advent.
Vom Hause her, wo schon die Lampe brennt,
fällt gelbes Licht herüber in die Nacht.*

*Und später steigt der Mond empor und macht,
daß man das leicht verschneite Ornament
der Gitterstäbe am Portal erkennt.
Zwei finstre Tannen halten stille Wacht.*

*Es schimmern silbern Wege und Rabatten,
die Rasenflächen dehnen weiß sich aus.
Der Mond legt quer darüber hin die glatten
und schwarzen Linien breiter Stämme, kraus
verästeln sich die Kronen, und die Schatten
der Zweige ranken sich ums helle Haus.*

Hanneliese Hinderberger